

(Die imbesamteten Inhaber der mit fetten Zahlen gedruckten Losnummern werden gebeten, die betreffenden Gewinne gegen Abgabe der Koche bei Hrn. Clara Kammel, Moritzwinger 9a, part. bis spätestens Sonnabend den 5. Mai abzugeben.)

Das Comité.

Der Verein von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen der Provinz Sachsen hat nach den Statuten seine Hauptversammlung jedes Jahr in Halle abzuhalten. Wie wir hören, hat in alldemselben Liberalität die hiesige Vergesellschaft auch für die diesjährige Konferenz, die am 12. Mai — dem Sonnabend nach Himmelfahrt — stattfinden soll, sowie für eine gefällige Vereinigung am Vorabend ihre freundschaftlichen Bäume bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der Verein, von dem auch der erst neulich mit gutem Erfolge abgehaltene Bazar zum Besten des Pensionsfonds für Lehrerinnen indirekt angeregt worden war, hat sich seit der kurzen Zeit seines Bestehens eines überaus rühmlichen Wachstums zu erfreuen gehabt und verdient auch in der That das lebhafteste Interesse Aller, die für die Schulbildung unserer weiblichen Jugend ein Herz haben, um so mehr, da derselbe ganz besonderen Werth darauf legt, auch „Nicht-Lebende“ recht zahlreich als Gäste oder Mitglieder an seinen Verhandlungen theilnehmen zu sehen. Wie sehr wichtig und folgenreich gerade in gegenwärtiger Zeit die Verhandlungen oft sein müssen, erhellt daraus, daß das Ministerium bei seinen jenseitigen Arbeiten, betreffend die endgültige Regelung des höheren Mädchenschulwesens, den Beschlüssen der Generalversammlung dieser Vereine die eingehendste Beachtung zuwendet.

(Stadtverordneten-Sitzung.) Am 22. April feierte der Steinleger Wilhelm Schiebe mit seiner Ehefrau das seltsame Fest der goldenen Hochzeit, bei welcher Gelegenheit ihm seitens der Stadt die übliche Ehrengabe im Werthe von 30 M überreicht ist. Die Nachverbilligung dieses Betrages ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gegeben. — Eine Ueberweisung ferner der zum Weiß- und Seidewand in den Lehmanns-Vollständigen bewilligten Summe wurde mit 174.47 M nachbewilligt. — An Kosten zur Cementpflasterung der Zimmerwände in der neuen Volksschule in der Heintzenstraße wurden 1500 M bewilligt, jedoch die Bewilligung von 1000 M zur Anlegung von Boden längs der Seidenseite der einzelnen Schulzimmer abgelehnt. — Zu dem Nachgebot für einige Ackerparzellen und das Rabelhaus Nr. 2b bei Dienitz erstreite die Versammlung den Zuschlag. — Die von der Besizerin des in der Weitzstraße 33 neu zu bauenden Hauses projectirte Baugrunde wurde genehmigt und eine Terrainvergrößerung im Betrage von 70 Rmtr. bewilligt.

Heute Morgen gegen 2 1/2 Uhr erlöschten Feuer-Signale. Es brannten die umfangreichen Tischler- und Stellmacher-Werkstatt der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen der Herrn Zimmermann & Co. mit bedeutenden Vorräthen an Holz und Metallen sowie vielen werthvollen Maschinen zum Geschäftsbetriebe bis auf den Grund nieder, trotzdem schlammige Flüsse geleitet wurde, namentlich auch durch die Bassendorfer Feuerwehre, die sich jedoch nur auf die Deckung der unter dem Winde liegenden umfangreichen Gebäude der Hefenfabrik beschränken konnte. Nach stündlicher Arbeit war man des Feuers Herr. Der Schaden ist ansehnlich ein sehr beträchtlicher. Ueber die Entstehung des Feuers ist sich jetzt noch gar nichts Bestimmtes ermittelt, man vermuthet Verwahrlosung.

Weder sollte der heute Nacht stattgehabte Brand in der Zimmermann'schen Fabrik nicht ohne einen beklagenswerthen Akt enden. Der Former Bischoff, in der genannten Fabrik in Arbeit stehend, betrat gegen Mittag gan-

es würde nicht gerathen sein, vor Frau Grieben eine bescheidene Ansicht über ihre eigenen Fähigkeiten zu äußern.

Der nächste Tag war ein Sonntag, Frau Grieben kündigte beim Frühstück an, daß man einen Besuch für den ganzen Tag auf einem entfernten Gute vor habe. Helene entschuldigte sich auf die sie erlangende Aufforderung, die Familie zu begleiten, mit der Nothwendigkeit, sich einzurichten; aber solchen Einwurf wollte die Dame nicht gelten lassen. Nachdem mehrere Versuche, loszukommen, gescheitert waren, sagte Helene endlich, sie besitze nur das eine Trauerkleid und habe nicht Zeit gehabt, ein anderes vor der Heise fertig zu machen. — Das half, — Frau Grieben hatte hauptsächlich den Wunsch gehabt, ihren Bekannten mit der vornehmen Gouvernante, der Landratsstochter, zu imprompten. Sie hoffte, den Einbruch zu erleben, wenn dieselbe das neue Kleid anhäute, das, wie sie erwartete, besser mit Volants ausgestattet sei, als das einfache Gewand, in dem Helene angekommen, und so ergab sie sich bereit, jene stolze Gemüthsstimmung für heute noch zu entscheiden.

Siebentes Kapitel.

Sonnenbilde.

Helene blieb also allein zurück. Nach einem kurzen Morgenbesuche, den sie der alten Frau Grieben gemacht, rüstete sie sich zur Kirche, deren Glocken nie ein heimathlicher Ruf an ihr Ohr drangen.

Die Kirche war klein, ohne Orgel. Der alte Küster hatte statt einer Singstimme nur einen freischwebenden Ton in der Kehle. — Er intonirte die Choralmelodien in auffallend hohen Tönen, und nachdem er noch vor dem Ende der dritten Strophe so tief hinabgenommen war, daß nur wenige Stimmen ihm in solche Tiefe zu folgen vermochten, begann er die nächste Strophe um eine Quarte höher und brachte so das Lied glücklich zu Ende. — Zu andern Zeiten hätte dies Helene's Anacht sehr geföhrt, ja sie hätte wahrscheinlich Wehe gehabt, das Komische des Eindringens zu überwinden. Heut war ihr so wohl bei dem bloßen Gedanken, im Gottes-hause zu sein, daß die störenden Eindrücke fast spurlos an ihr vorübergingen.

unberechtigter Weise und ohne allen Grund das eingezäunte Gebäude und wurde hierbei von einem in diesem Moment umfahrenden Schornstein erschlagen.

Herr Carl Securius, der junge deutsche Luftschiffer, der sich durch seine aeronauteische Ausstellung im großen Reichshallen-Saale in Berlin so schnell und vortheilhaft einen Namen gemacht, ist, wie uns mitgetheilt wird, hier angekommen, um auch hier eine Luftfahrt zu veranstalten. Wann diese stattfinden, hängt natürlich von dem Wetter ab, und werden wir später darauf zurückkommen. Herr Securius besitzt sieben Ballons, von denen der größte 75 Fuß Höhe, der zweite 60 und der drittgrößte 50 Fuß hat. Die vier kleineren werden gewöhnlich als Begleiter der größeren verwendet, und wird Herr Securius bei dem ersten schönen Sonntag die Luftfahrt der fünf Ballons dem Publikum vorführen. Er ist in Berlin noch für eine Reihe von Luftfahrten engagirt und hat auch bereits mit den größeren Städten Deutschlands, so wie mit Kopenhagen contractlich abgeschlossen.

Aus der Provinz.

An dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Halberstadt ist der Lehrer Reising von der Bürgererschule daselbst angestellt worden.

Zeit. Wie die Z. Z. hört, hat der besonders auch als Kunststicker und Dichter sehr geschätzte Prinz Georg von Preußen den Herren Helling & Spangenberg hier das Prädikat Hofpianosfabrikanten verliehen.

Mansfeld, 27. April. Alermalts hat im Laufe des heutigen Vormittags nach dem Allgem. Anz. auf der in unserer Nähe gelegenen Dynamitfabrik eine Explosion stattgefunden, welcher leider zwölf Menschen zum Opfer fielen, wovon dem Einen der Kopf vom Körper und der rechte Arm am Ellenbogen und dem andern der Oberkörper vom Unterleibe getrennt wurde, so daß einzelne Theile auf dem umliegenden Acker zerstreut lagen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Greppenhof. Dieser Tage wurde hier eine Mißgeburt mit 2 vollständigen Köpfen, 4 vollständigen Armen, 4 Beinen und 3 Ohren, von welchen 2 derselben zusammen gewachsen sind, von einer Frau zur Welt gebracht. Das Fetuskind ist bei der Geburt gestorben.

Hadmertshöhe. Herr Bürgermeister Bräggemann, welcher von der Stadtverwaltung aufs Neue zum Bürgermeister der Stadt Hadmertshöhe gewählt worden, ist von der königlichen Regierung für eine fernere Amts-dauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

Anhalt.

Deßau, 27. April. Dem Musikdirektor Ferdinand Dieblich ist der Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst des Herzogl. Hausordens Albrecht des Bären verliehen.

Sachsen und Thüringen.

Gotha, 28. April. Gestern Nachmittag fand die Session der Leiche der 17-jährigen Tochter des Müllermeisters zu Ungerhausen bei Gotha statt. Das Mädchen nebst zwei Geschwistern war an der Trichinose lebensgefährlich erkrankt und mußte den argen Leidenshymn ihrer Eltern, die das betreffende Schwein, von dem die jungen Leute Fleisch genossen, nicht auf Trichinen hatten untersuchen lassen, mit dem Tode büßen (dem Urtheile des Stabsphysikus nach ist dies die Todesursache). Mächtige Uinglied-fälle, der für die Schuldigen jedenfalls gerichtliche Strafen zur Folge haben wird, die Leute beim Schlachten künftighin vorsichtiger machen.

In thüringischen Spielwärdern und namentlich in den vorzugsweise in Waltershausen gefertigten Kindergruppen

Der Geistliche mochte einige vierzig Jahre alt sein. Sein frisches Gesicht, von häßlichem Roth eingefaßt, das sich schon grau zu färben begann, sah wohlwollend und klug zugleich aus. Großes Knechtentel befaß er nicht, aber was er sagte, war mit den schärfsten Tönen der Ueberzeugung gesprochen und that Helene in ihrer jetzigen Stimmung unendlich wohl.

Beim Hinangehen aus dem Gotteshause bekam sie einen freundlichen Blick vom Pastor und ein halbes Dutzend Paar fröhlich-rührende, deren Eigentümern mit dem Prediger der Pfarre zuzuging, wandte sich noch oft freundlich und herzlich nach ihr um.

Am Nachmittage beschloß sie, auf eigene Hand einen Besuch in der Pfarre zu machen. Das Haus war klein, sehr ländlich mit Stroh gedeckt, aber es sah hinter den Bäumen des Kirchhofs sehr freundlich aus.

Als Helene die Haustür betrat, stand dort wie lauschend an der Stubentür ein niedliches blondes Mädchen von etwa 15 Jahren. — Zutrittlich kam diese ihr entgegen und flüchte dann an der Thür, indem sie hineinrief: „Mutter, komm doch einmal!“

„Nicht herein, Anna!“ riefen mehrere Kinderstimmen, und etliche kleine Hände zogen die Thür wieder heran. „Aber Fräulein Stein ist ja hier!“ rief die Kleine wieder hinein.

Da öffnete sich die Thür ein wenig und mit freudlichem Blick und Wort wurde Helene hereingelockt, während man die Kleine wieder vorsichtig ausperkte. Der Pastor kam ihr entgegen wie einer Bekannten, seine Frau, die noch hübsch und eigentlich viel zu jung ansah, um die Mutter dieser Mädchenheerde zu sein, deren Letztere etwa fünfzehn Jahre zählen konnte, war ebenso herzlich bei der Begrüßung, und so war Helene vom ersten Augenblicke an hier wie unter lieben Freunden.

„Fräulein Stein,“ sagte der Pastor, „Sie kommen zu einer Geburtstagsfeier und erlauben uns gewiß, daß wir diese nicht unterbreiten. Wir bauen eben für meine Anna da draußen den Geburtstagsfest auf. Große Geschenke habe ich nicht daraufgelegt, aber Sie sehen, wie man es machen kann, damit das Wenige nach vielem aussehe.“

solten auf der diesmaligen Leipziger Messe ganz bedeutende Umsätze nach Nordamerika erzielt worden sein.

Zuversicht.

D wolle niemals gleich verzagen, Wenn sich dir trübt des Tages Licht! Du weißt ja, wie in trübten Tagen Die Sonne oft durch Wolken bricht! Der thront im Sternenshimmel Hoch über'm Erdgetimmel Verläßt ja seine Kinder nicht. Du setz auf seine Barmherzigkeit Und seine alte Vaterhand, Und bete jeden Tag auf's Neue, Harr' aus in Glauben und Geduld! Er wird mit starken Händen Ein jedes Leiden enden Nur bleibe rein und ohne Schuld. Gustav Regel.

Güet die Obstbäume!

Die Knospen der Obstbäume schwellen immer mehr, und schon fangen die frühblühenden Sorten an, die Blütenknospen auszuzeigen. Alle Arten von Obstbäumen sind dies Jahr außerordentlich reich mit Blütenknospen behangen, die auch bis jetzt vom Froste nicht gelitten zu haben scheinen und eine reichliche Obsternte versprechen. Noch aber lauern gar viele Feinde der letzteren, als da sind unterschiedliche Insekten, welche theils die Blüthe, theils die Frucht, theils auch die Rinde der Bäume als Wohnort für ihre Brut benutzen, und so viel mehr Schaden machen, als die so sehr gefürchteten Frühjahrsfröste. Man untersehe nur die oft zu vielen Tausenden von einem einzigen Baume abgefallenen Blüthen, und man wird schon mit einer gewöhnlichen Weberlupe (Zugendzähler) gar bald finden, daß dieselben nicht in Folge des Frostes, wie man erst annahm, sondern in Folge Würmerfraßes abgefallen sind; oder man blättere die rauhe Rinde der Obstbäume etwas ab, und man wird gar bald hunderte von Larven des Apfelwicklers, die selbst schon ausgebildete Käfer finden. Sind wir denn aber schuldig diesen gefährlichen aller Feinde des Obstbaues preisgeben? Nicht! Nicht! Querst schneide der Mensch jene Bäume dadurch, daß er mit einem stumpfen Schnittmesser die rauhe und zerfahrene Rinde vom Stamme und Aesten bis auf die glatte braune Rinde entfernt und so die Wurmlarven des Apfelwicklers vernichtet. Es empfindet sich auch das Befreiende der Stämme mit Kalkmilch, weil dadurch die etwa beim Abputzen verstoßen gebliebenen Larven zerstört werden. Was läßt sich aber gegen diejenigen Insekten thun, die Blüthe oder die halbreife Frucht anbohren, um ihre Eier hineinzulegen? Man schiebe die kleinen Vögel, welche sich in der Nähe der menschlichen Wohnungen aufhalten, mehr, als dies leider geschieht. Ganz besonders möchte ich hier für den so viel verfolgten Sperling bitten. Man sehe nur, mit welchem Eifer er auf dem blühenden Obstbaume von Blüthe zu Blüthe hüpfet und fliehet, wie er in jede hinein fliehet, und mit dem Schnabel hinein frisst. Untersehe zu dieser Zeit den Kropf des Sperlings und Du wirst in demselben Tausende von Insekten und Maden finden, die er sich aus den Blüthen gefohrt hat. „Da,“ antwortet man mir wohl, „das mag schon sein, aber wie viele Blüthen hat und reißt dabei auch der Sperling ab, die wohl Früchte gebracht hätten. Man sehe nur, wie viele Blüthen unter dem Baume liegen, wo die Sperlinge haften, und wie wenig dort, wo kein Sperling hinfam.“ Untersehe in der Form angegebenen Weise und Du wirst unter hundert herabgeworfenen Blüthen kaum eine treffen, die gesund und nicht angezogen wäre. Alle diese Blüthen wären

Da stand denn in der Mitte des Tisches ein Toffhuden mit elf Aektern rings herum. — Zwölf Bogen Schreibpapier waren eingelegt, fächerartig auseinandergelegt. Jederbogen lagen symmetrisch dazwischen, rechts prangte ein geschäfter Krug, die Arbeit der einen Schwester, links ein Paar dito Manichetten und in der Mitte ein buntes Kleeblatt. — Ein Ertränschen von Waikuma und zwei Sträußchen von Gänseblümchen waren die Gaben der kleineren Geschwister. Alles dies wurde so feierlich und mit so fröhlichen Gesichtern geordnet, als wären es die kostbarsten Dinge. — Endlich wurde das Geburtstagskind heringeworfen, und es war schwer zu sagen, wer strahlender ansah — die Empfängerin oder die Geberinnen. Nach dem feierlichen Bekehrungsakt wurden die sieben Mädchen Helene namentlich vorgeführt.

„Das Geburtstagskind, Fräulein Stein,“ erklärte der Pastor, „ist mein Joseph, den Sie gleich an dem bunten Hode erkennen können. Diese folgende hier ist mein Benjamin. Da ich nicht den Ehrentitel hatte, es dem Erzbater Jakob in der 3ten Jahrer gleichgültig, so habe ich schon der dritten und vierten Tochter die Namen gegeben, welche die Jünglingen als besondere Heilung zu tragen beehrt sind. Ich hatte mich aber zu sehr damit beehit, und fand mir noch hinterher diese drei Mädchen beigeert worden in der Mitte, anstatt am Ende der Reihe stehen. — Das die Schwestern mir meinen Joseph verlaufen, trotz des bunten Hodes, den die Mutter aus alter Gewohnheit ihm anstach.“

„Am, Kinder, besorgt den Kaffee!“ trieb die Mutter. Rechts hinter ihm saß die große Anzahl von Tassen verzierung für den Gast, und bald sah die ganze Gesellschaft erwartungsvoll im Kreise, während die Mutter einschickte und den Kuchen verschchnitt. An der reichstbesetzten Tafel hätte man schwerlich dankbarere Gäste sehen können, als um diesen Familientisch.

Rechts hinter ihm saß die große Anzahl von Tassen verzierung für den Gast, und bald sah die ganze Gesellschaft erwartungsvoll im Kreise, während die Mutter einschickte und den Kuchen verschchnitt. An der reichstbesetzten Tafel hätte man schwerlich dankbarere Gäste sehen können, als um diesen Familientisch.

Rechts hinter ihm saß die große Anzahl von Tassen verzierung für den Gast, und bald sah die ganze Gesellschaft erwartungsvoll im Kreise, während die Mutter einschickte und den Kuchen verschchnitt. An der reichstbesetzten Tafel hätte man schwerlich dankbarere Gäste sehen können, als um diesen Familientisch.

aus einige... die gesunde... mit d... ing oder... ing durch... auf so ma... fter oder... und Besch... an Dir d... ficht die... nige die... Jahren fast... Das... hntens h... hntere A... wesen Vor... sich d... mit unges... den größ... den unges... Pngmach... Eofes jut... Lagen hab... auf 10... müssen m... um so fo... hand in... den nur... die sich... entfpreche... sie die... nungen a... bei erach... wolle W... lassen. J... schaft nicht... manuell... rin schied... nicht... selbst ein... nehmen... vertrieben... fort nie... Bortheil... geworden... um die... Liebestat... Armeen... Sie wiff... vntaucht... 1866, i... dung au... bar für... eine W... oder j... Ge... Ein... Preis 6... Juli ob... Per... väume... vermiet... mit W... Fr... gr. Ein... ist die... Ein... neßt J... eber zu... Leipzige... tirtlich... Eine... zum 1... Ho... mit W... Leute a... 1 E... Par... ziehen... In... Wohnu... zu begi... 2 L... f. zu... Ein... zu ver... Wohn... Ein... bllig... 2 n...

mit einigen Tagen ohne dieses abgefallen, denn die angefochene, die frische Blüte hängt nur sehr lose am Stamme, während die gesunde fest liegt, und bei der Schnelligkeit und Sicherheit mit der der Sperling operiert, nur äußerst selten verlegt er oder abgebrochen wird. Dazu kommt, daß der Sperling durch das Übertragen des Blüthenstaubes befruchtend auf so manche Blüthe wirkt. Darum, lieber Obstbaubegierter oder Schirmer, betriehe nicht Deinen treuesten Freund und Verschwandten im klugen Gange die fessellichen Anketten, die die Natur zur Unterjochung geschickt hat, denn Du wirst Dir damit selbst den empfindlichsten Schaden zu. Verlege die kleinen Bäume, und Deine Bäume werden in wenig Jahren laß und entlaubt dastehen, als ob sie von Feuer verbrannt wären. B. (Boigt. Anzeiger.)

Wargwirthschaft und Baarzahlung.

Das an sich gegenwärtige Umwidgreifen des Baarzahlungssystems hat auf dem Gebiete der Frauenarbeit einige Uebelstände zur Folge gehabt, welche Beachtung verdienen. Einige unserer Wobedamen nämlich, die sowohl um des ökonomischen Vorteils als ihres guten Namens willen als auch weil sie den Gemahl in diesen schlechten Zeiten nicht mehr mit unabherrschbaren Jahresrechnungen überhäufen dürfen, in den großen Geschäften die Stoffe gleich bezahlen, kleiden jetzt um 30 % länger als früher, was den Schneiderinnen, Wagnaderinnen, Näherinnen etc. für die Verarbeitung der Stoffe antut. Diese Ungleichheiten, die noch manche Auslagen haben (sie belaufen sich bei einem einzigen Kleid leicht auf 10-30 \mathcal{M} , bei einem Hut mindestens auf die Hälfte), müssen nun desto länger auf Zahlung warten. Das ist um so schlimmer, da die meisten Arbeiterinnen von der Hand in den Mund zu leben gezwungen sind. Dabei haben nur einige der reichlichsten in den Geschäften, aus denen sie die Zutaten beziehen, Credit oder erziehen sich eines entsprechenden Abzuges. Die leichtsinnige Wobedame aber, die sich jetzt schämt, in einem großen Geschäft lange Rechnungen aufzulisten zu lassen, was sie früher gerade für notwendig erachtete, ist jetzt so gewissenlos, die arme Geschlechtsgefährtin Monate, ja wohl Jahre auf Zahlung warten zu lassen. Von solchen Schulden wird ja in der guten Gesellschaft nicht gesprochen! Die im Verborgenen lebende Wagnaderin kann warten, das erfährt Niemand. Die Arbeiterin schickt auch dem Gemahl der Schuldenmacherin keine Rechnungen oder gar Mahndriefe. Sie wagt sich kaum selbst einmal mit einer Bitte an die Schwelle der vornehmenden Schuldnerin und wird da meist abgewiesen und verhöhlet. Zum Verfalligen kommt es ja von dieser Seite gar nicht. So ist hier das größere Geschäftssystem zum Vorteil Dienende den kleineren zum drückenden Nachteil geworden. Wir bringen diese thätlichen Mißstellungen, um die Frage daran zu knüpfen: Wie ist diesem neuen Uebelstand zu begegnen?

Bermittlertes.

Ueber den Wobus der Mobilmachung der deutschen Armeen läßt sich die R. Fr. aus Berlin schreiben: Sie wissen, daß nach den ältesten Erfahrungen unserer Mobilmachung von 1859 die neue Art derselben sich 1864, 1866, 1870 und 1877 nun gradatim fast bis zur Vollendung ausgebildet hat. Wir sind heute in der Lage, in Deutschland kürzester Zeit, nämlich in vier Tagen, unsere erste Armee,

das heißt 18 Armeekorps, à 30,000 Mann rund, fertig zur Abordnung an die Grenze nach Badrpart, Sanitätskorps und sonstigem Zubehör bereit zu haben. Hierfür ist Alles bis zur schon geschriebenen Dredre c. fit und fertig. In ferneren sechs Tagen sehen eben fertig 18 weitere Armeekorps, à 30,000 Mann rund, von der Landwehr, das ist die zweite Armee. Für diese beiden Armeen von 1,080,000 Mann ist Alles bereit und es bedarf damit keiner Vorbereitung in Einziehung von Mannschaften, wohl aber für die zweite Armee einer vorzüglichen Anweisung von Augmentationspferden. Fertig ist zu jeder Zeit des Jahres und Alles wird in jedem Jahre revidirt und in einzelnen Theilen ersetzt. Am Tage der Mobilmachungsbefehle werden nur die höchsten Kommandooffiziere frisch ernannt. Nach der Aufstellung dieser aktiven Armeen erfolgt aus den vierten Bataillonen und den fünften Eskadronen der übrigen noch vorhandenen Reserve und aus dem Landsturm die Bildung der dritten Armee von weiteren achtzehn Armeekorps. Diese ist nach dem Geheiß zur Bewegung der Festungen und Küsten bestimmt und besteht aus Männern von durchschnittlich 32 bis 40 Lebensjahren. Der Fünftler Rufsche nennt diese Armee zwar „Schwammklopper“, aber ich glaube, im Bedarfsfalle wird diese Armee gerade die fürchterliche sein, denn sie ist für jetzt und die nächsten Jahre aus den Campagne-Soldaten für 1864, 1866 und 1870 zusammengesetzt. Freund Rufsche gehörte selbst zu dieser Armee. Diese dritte Armee muß frisch organisiert werden; zwar ist für dieselbe Alles an Waffen, Kleidung und Ausrüstung vorhanden, aber es bedarf immer eines Zeitraums von Wochen, bis diese fit und fertig wie die beiden andern dasteht.

Die Redaktion des „Pirnauer Anzeigers“ und Tagesblatts“ giebt einer Kengiererin, welche gern wissen will, ob die Heranzugewandte in den Zeitungen wirklich oft zu einem guten Ziele führen, folgende Antwort:

Kaura, Kaura für diesmal ermangete Rollen wie der kühneren Antwort nicht. Nach dem Mann im Zeitungsbüro zu angeln, muß man sich schon fürchterlich eichen. In des Weltalls tollerster Erfindung, Jümens Fadel herbst und Amors Pfeil, Aber selten, das ist unsre Meinung, Haben Glück sie im Ammonitionsfeld. Einst — wir hören das Dadel sprechen — Einstens das beste Saturnus die Braut, Doch zu viel darf die sich nicht verprechen, Die auf Ankerate Hüner baut. Freilich wunderbar wohl auch regieren Zauberkünste unsre Lebensbahn — Darum, Kaura, willst Du inwärtigen, Kommt's juit eben auf die Probe an!

Schwerin, 28. April. Der Verfasser des Kutscheliedes, Präpositus Hermann Alex. Pistorius, ist dieser Tage in Babelow bei Walschin gestorben.

Aus einem „Eingelände“ des „Pessischen Beobachters“ entnehmen wir Folgendes: Die in Vätern beabsichtigte „Kinderadresse“ an den Papst zu seinem bevorstehenden Jubiläum ist gar keine „Kinderadresse“, indem die Idee dazu weder von Kindern ausgegangen, noch sie selbst von Kindern verfaßt, noch von Kindern aus eigenen Willen unterschrieben worden; von Anfang bis Ende ist sie das Werk der Eltern,

Borminder, Geistlichen oder irgend welcher anderen erwachsenen Personen und die Kinder „müssen“ ihren Namen dazu hergeben; die ganze Kinderadresse ist somit eine Kluge. Abgesehen von dem im bezüglichen gerichtlichen Schreiben Verbote, daß es „unflätighaft sei, unminörliche Kinder zu öffentlichen Kundgebungen zu benutzen“, fügen wir noch hinzu, um die „harmlose Kinderadresse“ ins rechte Licht zu legen, daß J. B. der Jung-Erdbebe Dr. Grego im Pirnauer Kundtage die interessante Mittheilung machte, daß die Kinder in den Volksschulen von den Katecheten gezwungen wurden, jene Kinderadresse an den Papst zu unterschreiben. Grego's eigener Sohn mußte es thun, weil ihm sonst strenge Bestrafung und schlechte Klassifikation angedroht wurde.“

Bericht des Sekretärs des Bürenvereins in Halle a. S. am 1. Mai 1877.

(Bericht mit Ausschluß der Continge.)
Weizen 1000 Stk., geringere 201-213 \mathcal{M} , bessere 216-226 \mathcal{M} , feiner 259 bis 273 \mathcal{M} .
Roggen 1000 Stk., 201-210 \mathcal{M} .
Gerste 1000 Stk., Landgerste geringe 180-183 \mathcal{M} , bessere 186 bis 191 \mathcal{M} , feine und Gabelst. 188-202 \mathcal{M} .
Getreidemehl 50 Stk., 14,50-15 \mathcal{M} .
Pater 1000 Stk., 176-186 \mathcal{M} .
Häfenfrüchte 1000 Stk., Victoriaerbsen 20-207 \mathcal{M} , Futtererbsen 159-165 \mathcal{M} , Weizen per 50 Stk. 10,50-12 \mathcal{M} , Kisten per 50 Stk. 11-13 \mathcal{M} .
Kleint 50 Stk., 45-46 \mathcal{M} .
Widen 1000 Stk., 159-162 \mathcal{M} .
Platz 1000 Stk., 157-160 \mathcal{M} .
Lupinen 1000 Stk., 144-147 \mathcal{M} .
Kleint 50 Stk., rote 60-75 \mathcal{M} , weiße 54-63 \mathcal{M} , schwed. 70-95 \mathcal{M} , Galtke 22-24 \mathcal{M} , Esparlette 17-19 \mathcal{M} .
Stärke 50 Stk., 27 \mathcal{M} .
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco höher, Karloffel 55 \mathcal{M} , Rüben ohne Angebot.
Malzkeime 50 Stk., 5,25 \mathcal{M} .
Futtermehl 50 Stk., 7,50-8 \mathcal{M} .
Kleie Roggen 6,25-6,75 \mathcal{M} , Weizenkleien 5,25-5,75 \mathcal{M} .
Weizenkleie 5,75-6,25 \mathcal{M} .
Dolladen 50 Stk., 7,25-8 \mathcal{M} .
Heu 50 Stk., 3,25-4 \mathcal{M} .
Weizenmehl 00 15-19,50 \mathcal{M} , p. Cassa. Sieberklasse 56er.
Roggenmehl 0 15-15,50 \mathcal{M} , „ „ „ „

Witterungsbericht vom 30. April.

(8 Uhr Morgens.)
Barometer ohne wesentliche Temperaturänderung Nordosten gefallen, sonst etwas gestiegen. Wetter Central- und Süddeutschland vielfach trübe, ebenso Pommern bei leichten Winden, Nordwesten ziemlich heiter, an der Nordsee frischer Nordwind.

Hassler'scher Verein. Mittwoch den 2. Mai Abends 7 Uhr Uebung in der Saale der Volksschule, für Herren von 7½ Uhr. Choral von S. Bach, „Lauda Sion“ von Mendelssohn. **Allseitiges Erscheinen dringend notwendig.** Für Neueintretende bin ich Nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr zu sprechen. C. A. Hassler.

Vollsbibliothek auf dem Rathhause. **Dienstags und Freitags** von 7 bis 8 Uhr **Abends** und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr **geöffnet.**

Zu vermieten
eine Wohnung in der ersten Etage und sofort oder zum 1. Juli beziehen
Geiststraße 58, gegenüber der Breitenfir.

Eine Wohnung, Mitte der Stadt gelegen, Preis 600 \mathcal{M} , ist zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Zu erf. gr. Märkerstraße 24.

Per 1. Juli a. c. find Comtoir-Niederlagerräume, Stallung für 2 Pferde und Hof zu vermieten. Näheres Breitestraße 20.

Frd. Vogis für 75 \mathcal{M} , 1 St., 2 K., R. mit Wasserleitung und Zubehör Spitze 25. Ein Verkaufsplan m. c. zu vermieten gr. Steinstraße 8. Näheres im Bureau.

Wohnzimmer 10
ist die 2te Etage zum 1. Juli zu vermieten. Ein Logis, 1 Stube, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, 3te Etage, ist an ruhige Mieter zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen Leipzigerstraße 55. Auch sind dafelbst zwei **türkische Gärten zu verkaufen.**

Eine Etagen-Wohnung ist zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen. Zu erf. gr. Steinstraße 36, 2te Etage.

Hof-Wohnung von 2 St., 1 K. u. Küche mit Wasserl., 1. Juli beziehb., sofort an ruh. Leute zu vermieten gr. Klausstraße 10.

1 Logis zu 45 \mathcal{M} sofort zu beziehen Buchererstraße 22.

Partier-Hof-Wohnung zum 1. Juli zu beziehen (64 \mathcal{M}) an der Wörzstraße 5.

In einem neu erbauten Hause sind mehrere Wohnungen zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Pfännerhöhe 5a.

2 Wohnungen, eine desgl. für ein. Person, f. zu vermieten Krausenstraße 1.
Ein Logis zu 40 \mathcal{M} und zwei kleinere sind zu vermieten Pfännerhöhe 1.
Wohnung zu 32 \mathcal{M} verm. Wörzstr. 8 u. 9.
Eine fremdbl. möbl. Stube ist an 1 Herrn billig zu vermieten Wörzstraße 16, II.
2 möbl. Stuben à 4½ u. 5 \mathcal{M} zu verm. gr. Steinstraße 18, III.

Wilhelmstraße 15

ist zum 15. Mai eine möbl. Stube mit Bett zu vermieten.

Möbl. Stube zu vermieten Grajeweg 1. G. eleg. möbl. Stube mit Schlafkabinett vorh. sofort zu vermieten Königstr. 22/23, 1 r.

Möbl. Stube mit Bett Mittelstr. 12.

Fr. möbl. Wohn. f. j. u. h. gr. Wallstr. 19

K. Ulrichstraße 19, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Eine fein möblierte Wohnung in der Leipzigerstraße ist sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer Landwehrstr. 17, II r.

Möbl. Wohnung verm. Auguststr. 3, II.

Möbl. St. (Fr. 4 \mathcal{M}) H. Alandstr. 11, p.

Fein möbl. Stube u. K. zu vermieten Wucherstraße 3, II.

Möbl. Wohn. zu verm. gr. Steinstr. 18.

Möbl. Zimmer und Kabinett sofort zu vermieten gr. Märkerstr. 10.

Möbl. frdl. Stube f. H. Ulrichstr. 31.

Möbl. Stube mit Bett gr. Ulrichstr. 23 II.

Möbl. Wohnung H. Ulrichstraße 1b, II.

Anst. Schlafst. m. K. Spitze 20, I L.

Anst. Schlafst. m. K. Geißstraße 66, II.

Anst. Schlafst. H. Schlanm 11, 3 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. H. Brauhansgasse 6.

Schlafst. offen Grajeweg 21 bei Etage.

Anst. Schlafst. Wörzstr. 11, Eing. Schulg.

Anst. Schlafst. m. K. Spitze 21.

Eine Wohnung binnen 8-14 Tagen zu beziehen, best. in Stube, Kammer, Küche und etwas Torfplatz, im Preise von 30-40 \mathcal{M} wird gesucht.

Offerten unter Nr. 9 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Belzjachen

übernimmt zur Conservirung Jul. Voelcke, Leipzigerstr. 21.

Circus Wulff.

3-4 gute möblierte Zimmer, ineinandergehend, mit 6 Betten, in der nächsten Nähe des Circus (Königsstraße) gesucht. Offerten beliebe man mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. unter **Wulff** niederzulegen!

Ab- und Verkauf
von Insektenscharen (Stem), Grundstücke jeder Art, sowie zur Anschaffung und Vermittlung von Hypotheken
M. Lange,
(H. 5129) gr. Brauhansg. 28.
Hr. Käufer und Darleher kostenfrei.

„Kaisergarten“,
Auguststraße 9.
Wittigsteich im Abonnement.
Reichhaltige Spielkarte.
ff. Kiebold'sches Bier.
W. Günther.

Trockenplatz

Vindentrage 16 neben der Städtfabrik kann Wäsche gerollt und getrocknet werden.

Zu Privat-Entbindungen empfiehlt sich **M. Schumann**, Hebamme, Schmeerstr. 9.

Dem Tüchler Herrn **Ernst Vorkisch** zu seinem heutigen Wiegensfest ein dreimal don-nerdes Hoch!

J. Berek & Co.
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 47, I.
Bedienung prompt, reell und discret.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 3. Mai
grosses Abend-Concert,
angeführt von der ganzen Wenzel'schen Capelle unter Leitung ihres Concertmeisters **H. Hausmann.** [H. 51,261.]
Mit zur Aufführung kommt: **Violin-Concert** von David und **Schmollis: Potpourri** von Wenzel.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Hg.

Verloren.
Ein goldener Siegelring mit Onyxstein in voriger Woche verloren gegangen. Goldwert als Belohnung. Abzugeben beim Goldarbeiter **M. Hübl.**

Verloren eine **Collegienmappe** mit Heften. Finder wird gebeten, dieselbe **alte Promenade 9** gegen gute Belohnung zurückzulassen.

Ein **Portemonnaie**, Inhalt 5 \mathcal{M} 35 \mathcal{S} , verl. Geg. g. W. ob. Landwehrstr. 17, I. Et. r.

Am Donnerstag den 26. früh, Poststraße, Leipzigerstraße bis zum Bahnhof eine **Voa** verl. Geg. Belohn. Geißstr. 42, II. abzug.

Ein **Hund** zugefahren. Gegen Injektionsgebühren und Futterkosten abzugeben beim Restaurateur **Schulze in Wöhlte.**

Ein **Hund**, Affenpinscher, zugefahren. Gegen Injektionsgebühren und Futterkosten abzugeben Harz 44.

Ein **Wagengehirn** gefunden. Gegen Untkosten abzugeben H. Brauhansgasse 11.
Fr. **Anna Herrmann**, Trödel 19, wünsche zum heutigen **Geburtstag** zu Deinem fernern Leben **Glück und Wohlergehen.**
Deine treue Jugendfreundin **Bertha.**

Die Räumung unseres Geschäftslocales am 1. Juli d. J. veranlaßt uns, den **Ausverkauf unseres Manufactur-Waaren-Lagers** zu beschleunigen. Wir offeriren daher von heute ab unsere **sämmtlichen Artikel zu aussergewöhnlich billigen Preisen** und bitten, diese günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen gefälligst zu beachten.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Delicaten Magdeb. Sauerkohl,
à 8 S., empfiehlt
Gustav Henning,
Domplatz.

Cigarren,
à Mille 30-120 M.,
halte in mir abgelagerter Waare bestens
empfohlen.
Gustav Henning.

Sämmtliche Colonialwaaren gebe ich bei
Entnahme von 5 M. resp. 3 M. engros-Preis.
Gustav Henning, Domplatz.
Delicaten Magdeb. Sauerkohl, à 8 S.
Boltze.

Begen Aufgabe
des
Cigarren-Detail-Geschäfts
Ausverkaufspreise:

Crespo	20 M., früher 25 M.
Salvadora	29 M., früher 37,50 M.
Flor de Creta	35 M., früher 45 M.
Bayadera	35 M., früher 45 M.
Nordstern	35 M., früher 45 M.
Apollo	35 M., früher 45 M.
Nuevo Mundo	40 M., früher 50 M.
Vapor de la Vida	40 M., früher 50 M.
Preciosa	45 M., früher 56 M.
Mercurio	50 M., früher 60 M.
Tubarosa	50 M., früher 60 M.
Menang	54 M., früher 66 M.
Don Juan	54 M., früher 66 M.
Miel de Flores	70 M., früher 90 M.
Bien Amado	70 M., früher 90 M.
Carolina	66 M., früher 90 M.
Patria	75 M., früher 100 M.
Manila	90 M., früher 120 M.

G. Gröhe,
Leipzigerstraße 104.

Broihan
Donnerstag d. 3. Mai in Sidel's Brauerei.

Cracauer Bier
in Flaschen,
24 Stück für 3 Mark
im Restaurant zum G. Stern.
Auch ist daselbst ein kleines Gesellschafts-
Zimmer noch für einige Abende zu vergeben.
Sehr fetter echter Bieler Sprotten, gr.
Bieler Fettbällinge Boltze.

**Rasen-Mähmaschinen,
Wring-Maschinen,
Wasch-Maschinen**
empfehlen

Otto Giseke,
gr. Steinstraße 67.

Verkauf einer Scheune zum Abbruch.
Die grosse Scheune, neue Promenade 9
soll zum sofortigen Abbruch verkauft
werden. Offerten sind bis Freitag den
4. Mai c. abzugeben und ertheilt auch
nähere Auskunft
C. Klinkhardt, neue Promenade 12.

Stollwerk'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerk,
Hoflieferant in Köln,
nach Vorschrift des Universitäts-Pro-
fessor Dr. Harless Geh. Hofrath zu
Bonn gefertigt, vorrätzig in versiegelten
Packeten à 50 Pfennige in Halle bei
C. F. Baentsch, u. Apotheker Kolbe,
Apotheker C. J. Pabst u. Otto Peter,
A. Trautwein, Conditior, gr. Ulrichs-
strasse 56.

Einen Posten
**weisse Elsässer Madapolams
und Hemdentuche**
offerire ich als Gelegenheitskauf, jedoch nur in ganzen und halben
Stücken, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
H. C. Weddy-Poenicke,
Leinen-, Zwillich-, Damast-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung,
Untere Leipzigerstrasse Nr. 7,
gegenüber der Ulrichskirche.

**Neue Lissaboner Kartoffeln,
Bowlen-Wein, à Flasche 60 S. excl. Flasche,
Frischen Waldmeister, Maltrank,
Ferdinand Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.**

Schwarz Barège
zu Kleidern, Ueberwürfen u.
von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße Nr. 92.

Zu Damenröcken, Morgenröcken, Schürzen etc.
habe ich meine neuen Frühjahrs-SENDUNGEN erhalten.
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Baumaterialien: wie beste engl. u. steit. Portl.-
Cemente, engl. und deutsche
feuerfeste Chamottesteine, Chamotte-Mörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kien-
Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Goudron, Lapidar-Theer, Eisenbahnschienen in ganzen
sowie beliebig geschlagene Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billig-
sten Preisen.
Gustav Mann junior,
am Magd.-Leipz. Bahnhof und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

**Fortsetzung
des ger. Ausverkaufs**
Die Waaren aus der
Loeser Cerfschen Concursmasse
hier 10. Poststraße 10,
bestehend in Leinwand, Bettzeug, Hand-
tücher, Tischtücher, Servietten, Ge-
decke, Shirting, Chiffon, Piqués, Fe-
derleinen, Kleider-Stoffen, Herren-
Ober- und Nachthemden, Damen-
und Kinderhemden, wollene Herrenhem-
den und Camisols, feine Stulpen und
Kragen, Shlipse, Lavalliers, Chemi-
settes etc. etc., sollen heute und folgende Tage
in den Stunden von früh 8 bis 12 Uhr und Nach-
mittags von 2 bis 6 Uhr nach
gerichtlichen Taxpreisen
ausverkauft werden.

Ich beabsichtige, mein Lager in
Stoff-Stepp- u. Filzröcken
gänzlich zu räumen und halte dieselben zu
Selbstkostenpreisen
empfohlen. (S. 5,1244.)
**Emil Erbs Nachf.
Paul Nägler.**

übernimmt zum Waschen und Modernisiren
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Gde.
Beyer's Bade-Anstalt
(Weidenplan 9) eröffnet den 1. Mai seine Bäder.
Für die Redaction verantwortlich C. Sobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gesang-Unterricht.
Die Unterzeichnete ertheilt gründlichen
Gesang-Unterricht nach der Methode der
königl. Hochschule und des Herrn
Professor Stockhausen in Berlin!
Gefällige Anmeldungen von Schülerinnen
nehme ich **täglich Vormittags 11
bis 1 und Nachmittags 3-4 Uhr**
entgegen.

Emma Hopf,
grosse Ulrichsstrasse 55, II.

Ein Obersecundaner ertheilt Privat- und
Nachhilfsstunden. Off. N. in der Exped.

An einem Curus in Handarbeiten
können noch einige Kinder Theil nehmen.
Näheres H. Schlossgasse 6, I.

Haararbeiten werden gut und dauerhaft
ausgeführt. Zöpfe (Flechten) von glatten u.
ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten
Preisen bei guter und reeller Bedienung ange-
fertigt von **Emilie Herbst, Färrnershöhe 7.**

Plattstichzeichnen
Plattstichzeichnen wird schnell und sauber
ausgeführt und Unterricht darin an junge
Mädchen ertheilt **Reitsstraße 42, 1 Tr.**

Franz. Handschuhfärberei
in 13 prachtvollen Farben
Handschuh-Waschanstalt
E. Hauke, a. d. Moritzkirche 5

Alle Sorten Handschuhe sowie weißseidene
und farbige Herren- und Damen-Sals-
tücher werden schön gewaschen.

Zapfenstraße 1.
Mit heutigem Tage habe ich am hiesigen
Platz 25 Grajeweg 15 ein
Vermietungs-Comtoir

eröffnet und empfehle mich allen werthen Herr-
schaften und Dienstboten.
Tüchtige Mädchen erhalten gute Stellen.
**Frau Baum,
Gemeinde-Vermietherin.**

Am heutigen Tage verlegte mein Geschäft
nebst Verfall von
gr. Steinstraße 51 nach **48.**
Höflichst bittend, mir das bisher bewiesene
Vertrauen auch ferner zu bewahren, zeichnet
achtungsvoll
C. Weinholdt, Klempnerm.
Halle, am 1. Mai 1877.

100,000 Mark
sind in einzelnen Raten theils sofort, theils
zum 1. Juli cr. gegen gute Hypothek durch
mich auszuliefern.

Auftragth **Kreuzberg.**
Bestellungen auf Briquettes in Fußren
von 30 Ctr., pro Ctr. 70 S. frei Stall, wird
angefahren.
Wilh. Benemann,
Hansfack 4.

Schönster gelber Gartenfand, einpännig,
wird angefahren.
B. Benemann, Hansfack 4.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Mittwoch den 2. Mai
grosstes Abend-Concert
von der Muzel'schen Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entree à Pers. 30 S.

**„Kühler Brunnen“
Théâtre variéte.**
Heute und folgende Tage
Concert und Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Mitglieder, bestehend
aus 4 Damen und 2 Herren, unter Leitung
des beliebigen Koniters Herrn **Kotod.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 S.
Billets sind zu ermäßigten Preisen an
den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Münchener Kelter.
Mittwoch Gesellschaftstag.
(Hierzu eine Beilage.)